

Erstes Kapitel.

Es war ein prächtiger Sommertag. Noch heute ist's mir, als fühlte ich, wie warm die Sonne schien und wie heiß ich mich sehnte, an dem lustigen Spiel der Kinder auf der Straße teilzunehmen. Aber ich durfte nicht — Tante Brigitte war so streng. Ich mußte mein Pensum an dem großen blauen Strickstrumpf gestrickt haben, bis sie heimkehrte. Ach, und ich war das steife, arbeitsame Leben gar nicht gewohnt. Als die Mutter noch lebte, hatte ich mich den ganzen Tag auf der Straße herumtreiben können, überhaupt thun, was mir beliebte. Wie hätte auch meine arme liebe Mutter ihr lebhaftes Kind im Zaume halten sollen? So viel ich mich ihrer erinnere, war sie immer schwach und leidend; so hatte es denn auch der Tod leicht, ihren morschen Lebensfaden zu durchschneiden.

Tante Brigitte hatte meine Mutter gepflegt in ihrer letzten Todeskrankheit, und sicher so musterhaft, wie sie alles that, obgleich beide Frauen sonst wohl wenig zu einander gestimmt hatten. Meine Mutter stammte aus einer angesehenen adeligen Familie, Tante Brigitte aus kleinen bürgerlichen Verhältnissen. Sie hatte die Heirat ihres Bruders, meines Vaters, mit der Aristokratin nie gebilligt, wie meiner Mutter Verwandte ebenso-